

Jahresplan der AG 30 „Psychosoziale Kardiologie“ der DGK

Ziel der Arbeitsgruppe 30 „Psychosoziale Kardiologie“ ist es, klinisch und wissenschaftlich Interessierte aus dem Bereich der Psychokardiologie zu vernetzen, ein Diskussionsforum für klinisch-wissenschaftliche Themen an der Schnittstelle von Kardiologie und Psychosomatik zu bieten und gemeinsame Forschungsprojekte zu initiieren.

Mitglieder der Arbeitsgruppe engagieren sich in zahlreichen wissenschaftlichen Projekten, die den pathophysiologischen Zusammenhang zwischen Verhaltensaspekten, als auch psychischen Belastungen und kardialen Erkrankungen untersuchen. Möglichkeiten therapeutischer Interventionen und deren protektive Wirkung stehen weiterhin im Focus. Bei diesen Forschungsthemen arbeiten die Kolleginnen und Kollegen sowohl untereinander als auch mit verschiedensten kardiologischen Forschungsgruppen eng zusammen.

Mitglieder der Arbeitsgruppe haben unter Federführung von Herrn Prof. Ladwig das **Positionspapier der DGK** zu Psychosozialen Faktoren in der Kardiologie publiziert. Die Aktualisierung ist für das Frühjahr 2017 geplant.

Initiierung und Bearbeitung von wissenschaftlichen Projekten

Die von Mitgliedern der AG initiiert und durchgeführte, DFG geförderte multizentrische SPIRR-CAD-Studie (A Stepwise Psychotherapy Intervention to Reduce Risk in Coronary Artery Disease) befindet sich derzeit in der Auswerte- und Publikationsphase. Erste Ergebnisse und Publikationen wurden 2016 publiziert und weitere Publikationen werden folgen.

Herr Prof. Herrmann – Lingen leitet verschiedene Studien (BMBF, DZHK) zu pathophysiologischen Auswirkungen der Depression bei Koronarer Herzkrankheit (z.B. Entzündliche Krankheitslast bei Patienten mit KHK mit milden vs. schweren depressiven Symptomen; Impact of standardised psychotherapy intervention on procoagulant markers in depressed Patients with CAD) als auch zu pathophysiologischen Zusammenhängen von Hypertonie mit psychosozialen Aspekten.

Gemeinsam mit dem Mitglied der AG Prof. Wachter laufen verschiedene Follow – up Studien.

Aktuell leitet u. a. Herr Prof. F. Lederbogen mit Herrn Prof. A. Meyer-Lindenberg die DFG-geförderte Studie „Neurale Stress-Verarbeitung und Risiko der koronaren Herzkrankheit“.

Herr Prof. Ladwig ist engagiert in der populationsbasierten Kohorten – Studie MONICA/KORA , die sich mit sozialen, verhaltens- und biologischen Aspekten kardiovaskulärer Erkrankungen beschäftigt. In diesem Jahr startete die Replikationsstudie MEDEA goes EAST in der Kardiologie der Universität Magdeburg (Prof. Braun-Dullaeus), gefördert durch die Deutsche Herzstiftung und ebenfalls die Replikationsstudie MEDEA in Shanghai (Prof. Ma) mit einer chinesischen Forschungsförderung. Eine chinesische Gastwissenschaftlerin wird in der Münchener Arbeitsgruppe mit Schwerpunkt Psychokardiologie für drei Jahre aktiv sein.

Weitere Studien untersuchen die möglichen pathophysiologischen Wege des Zusammenhanges zwischen Depression und kardiovaskulärer Erkrankung.
Er koordiniert im Kompetenznetz Vorhofflimmern die Untersuchungen zur Lebensqualität.

Frau Prof. Dr. Waller arbeitet auf dem Gebiet des Zusammenhanges zwischen transgenerationaler Weitergabe von Traumatisierung und kardiovaskulärem Risiko im Rahmen des BMBF-Projektes Trans-Gen, welches in der Rekrutierung im Oktober 2016 abgeschlossen sein wird. Außerdem arbeitet sie an einem Teilprojekt zu „Auslandseinsatz und dessen Stresseffekte auf die kardiovaskuläre Gesundheit“.

Herr Professor Albus beteiligte sich intensiv an der Erarbeitung und Veröffentlichung der europäischen Guidelines zur Prävention kardiovaskulärer Erkrankungen, sowie an der Aktualisierung der Nationalen Versorgungsleitlinie chronische KHK .

In Köln beginnt unter seiner Leitung ein interdisziplinäres, BMBF-gefördertes Projekt, das sich u.a. mit

Bedürfnissen und Barrieren in der Berücksichtigung psychosozialer Risikofaktoren bei KHK-Patienten in Klinik, Praxis und Reha beschäftigt. Untersucht werden sowohl Patienten, als auch Angehörige und Behandler aller relevanten Disziplinen (inkl. Psychotherapeuten). Ein weiteres, neues von der Robert-Bosch-Stiftung gefördertes interdisziplinäres Projekt untersucht u.a. die patientenseitige Perzeption biopsychosozialer Risikofaktoren für die Entwicklung einer KHK

Prof. Herrmann-Lingen und Prof. Albus sind an der neuen Nationalen Versorgungsleitlinie Arterielle Hypertonie beteiligt. Frau Prof. Waller ist an der Aktualisierung der Nationalen Versorgungsleitlinie ‚Herzinsuffizienz‘ beteiligt. Zudem vertritt Frau Prof. Waller die DKPM in der Novellierung der AWMF-Leitlinie akute Traumatisierung, in der erstmals auch die somatischen Syndrome im Zusammenhang mit akuter Traumatisierung sowie akute Traumatisierungen durch kardiovaskuläre Ereignisse Berücksichtigung finden werden.

Da sich viele weitere Mitglieder der Arbeitsgruppe ebenfalls wissenschaftlich engagieren, sollte die mögliche Kooperation stärker beachtet und ggf. entwickelt werden.

Organisation von wissenschaftlichen Treffen, „Retreats“ oder Klausursitzungen

Aktive Teilnahme an der Winterklausur der Munich Heart Alliance (Mitglied des Deutschen Zentrums für Herz-Kreislaufforschung DZHK)

Durchführung eines ersten Psychokardiologie-Workshop in Shanghai (2/3.11.2016) mit Prof. Ma und Prof. Fritzsche.

Weitere wissenschaftliche Treffen gehen von Mitgliedern der Arbeitsgruppe organisiert aus. Ggf. kann eine Aktualisierung nach der Nucleus-Sitzung 10/16 erfolgen.

Gestaltung von Sitzungen während der Jahrestagung und/ oder Herbsttagung der DGK

Die Arbeitsgruppe veranstaltet jährlich eine Mitgliederversammlung zur Frühjahrstagung.

Die Arbeitsgruppensitzung im Frühjahr 2017 beschäftigt sich mit dem Thema ‘Trauma und Trauma-Folgen in der Kardiologie’.

Ein weiteres wissenschaftliches Symposium mit dem Titel ‘Trauma und Stress in der kardiovaskulären Medizin: Von den pathophysiologischen Grundlagen zur klinischen Relevanz’ ist zur Frühjahrstagung 2017 eingereicht.

Der Nucleus der Arbeitsgruppe trifft sich zweimal jährlich zu den Tagungen.

In der Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgruppen soll die Bedeutung psychosozialer Fragen unterstrichen werden. Gemeinsame Sitzungen und Projekte werden angestrebt. Zur Herbsttagung wird eine gemeinsame Sitzung mit der AG 14 zum Thema „Bio-psycho-soziale Prävention von Herz-Kreislauserkrankungen- Interdisziplinäre Schnittstellen und Synergien“ stattfinden.

Netzwerkbildung von Forschergruppen

Einmal pro Quartal wird ein Newsletter an die Mitglieder der Arbeitsgruppe verschickt, der Verweise auf neue Publikationen, aktuelle Themen und Veranstaltungen enthält.

Durch Initiierung von Herrn Prof. Herrmann – Lingen wurde eine Homepage www.psychokardiologie.org eingerichtet, die ständig aktualisiert wird. Darüber soll ein enger Kontakt zwischen psychokardiologisch interessierten Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Versorgungsbereichen (Kardiologie, Psychosomatik, Psychotherapie, Rehabilitation, Psychologie etc.) ermöglicht werden. Weiterhin ergibt sich die Verweismöglichkeit auf aktuelle Themen, Literatur und Forschungsvorhaben.

Nachwuchsförderung, Mitgliederrekrutierung

Die Zahl der Mitglieder der Arbeitsgruppe 30 stieg in den letzten Jahren beträchtlich. Besonders durch die Kurse der Psychokardiologischen Grundversorgung als auch durch die Weiterbildungsveranstaltungen gelingt eine weitere Mitgliederrekrutierung.

Frau Prof. Waller initiiert an der Universitätsklinik in Ulm ein Lehrprojekt für Studierende in Kooperation mit der Klinik für Kardiologie und Angiologie zur Integration von Lehrinhalten zur differentiellen Anamnese und Gesprächsführung in die Innere Medizin. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, ein somatisch begründete Symptomatik von somatoformen bzw. funktionellen Beschwerden unterscheiden zu können. Dazu bedarf es der Integration von Lehrinhalten aus der psychosomatischen Medizin hinein in die Innere Medizin/Kardiologie.

Fortbildung

Die von Herrn Prof. Herrmann – Lingen erfolgreich aufgebauten **Kurse zur psychokardiologischen Grundversorgung in Zusammenarbeit mit der DGK – Akademie** werden weiterhin kontinuierlich fortgeführt. Aufgrund der großen Nachfrage und der Ausbuchung der Plätze bereits über Monate im Voraus wird jährlich ein zweiter Kurs angestrebt. Herr Professor Herrmann – Lingen organisiert erstmalig einen Kurs in Berlin gemeinsam mit Herrn Professor Köllner im Reha-Zentrum Teltow-Seehof. Der zweite Kurs wird durch Frau Dr. Gunold in Leipzig angestrebt. Alternative Kurse in Süddeutschland sind in Planung.

Durch die aktive Mitarbeit unseres Mitgliedes Herrn Dr. Kuhn in der AG Weiterbildung der DGK wird die weitere feste Verankerung psychokardiologischer Inhalte in der Weiterbildungsordnung angestrebt.

Mit dem Engagement der Mitglieder der Arbeitsgruppe werden verschiedene regionale **Weiterbildungsveranstaltungen und Symposien** zu neuesten Ergebnissen der psychokardiologischen Forschung durchgeführt.

Wissenschaftliche Symposien werden neben den Tagungen der DGK auch zu den Kongressen der DGIM und der DKPM organisiert.

Aufbauend auf den Akademie – Kursen der DGK zur Psychokardiologischen Grundversorgung erarbeitet die Arbeitsgruppe die **Entwicklung eines Curriculums** für die Qualifikation **Psychokardiologie**. In der Nucleus - Sitzung im Oktober 2016 und im April 2017 wird dies präzisiert.

Publikationen

Für das Jahr 2017 ist ein **Themenheft Psychokardiologie** in der Zeitschrift „Psychotherapie“ geplant. Professor Herrmann – Lingen und Professor Albus kontaktieren die Autoren.

In Zusammenarbeit mit dem BNK wird eine **Folge von Beiträgen zum Thema Psychokardiologie** für das „Journal by Fax“ zur Fortbildung der niedergelassener Kollegen fortgeführt. Professor Köllner koordiniert die Beiträge.

Durch die Mitarbeit zahlreicher Mitglieder der Arbeitsgruppe 30 konnte die MOOD – HF – Studie zur Therapie der Depression bei Herzinsuffizienz erfolgreich abgeschlossen werden und die Ergebnisse publiziert werden. (Angermann et al.)

Erste Ergebnisse der „Spirr – Cad – Studie“ zur spezifischen Psychotherapie der Depression bei KHK und zu den damit verbundenen pathophysiologischen Hintergründen konnten erfolgreich veröffentlicht werden (Herrmann – Lingen C; Albus C. et al).

Eine Arbeit zum Nachweis einer Störung des Glucocorticoid-Systems bei KHK-Patienten mit komorbider Depression konnte erfolgreich 2016 veröffentlicht werden. (Waller,C et al)

Die Ergebnisse der nationalen DEGS1 Studie zum Zusammenhang zw. Blutdruck und mentalem Befinden an 4582 Patienten werden publiziert.

Die Ergebnisse der Populationsbasierten KORA Studie mit 1232 Teilnehmern zu Zusammenhängen zw. Persönlichkeitsvariablen und Posttraumatischer Belastungsstörung werden publiziert.

Publikationen zu den Ergebnissen der MEDEA – Studie zu Fragen der Zeitverzögerung bei Akutem Myokardinfarkt liegen 2016 vor.

Ergebnisse der BMBF-Studie Transgen zur Erforschung des Zusammenhanges zwischen frühkindlichem Missbrauch, Misshandlung und Vernachlässigung und kardiovaskulärem Risiko werden veröffentlicht.

Budgetplanung

Aktuell verfügt die AG 30 über keine eigenen Finanzen. Für die Durchführung von wissenschaftlichen Sitzungen innerhalb der DGK – Tagungen beantragt die AG auch Reisekosten für Nichtmitglieder der DGK, die ggf. als Referenten geladen werden, da dies dem übergreifend interdisziplinären Charakter der AG entspricht.

Tätigkeitsbericht

Ein Tätigkeitsbericht wird von der AG 30 im Frühjahr 2018 vorgelegt.

Der vorgelegte Jahresplan orientiert sich an den in der Geschäftsordnung der Arbeitsgruppen der DGK fixierten Aufgaben.

Da die Aufforderung zur Erstellung eines Jahresplanes erst nach der letzten Nucleus-Sitzung erfolgte, behalten wir uns eine endgültige Bestätigung nach der Nucleus-Sitzung im Oktober 2016 vor.

Leipzig, 22.08.2016

Dr. Hilka Gunold

Sprecherin der AG 30

Prof. Dr. Christiane Waller

Stellvertretende Sprecherin der AG 30